



Sehr geehrte Damen und Herrn,
Liebe Mitglieder des Bundesverbandes,

„Kunst soll anregen zu sehen und die Augen öffnen für geistige Landschaften in unserem Inneren: Unverborgenheit sozusagen. Es geht dabei um Intensivierung der Wahrnehmung, um etwas zu begreifen, was nicht neu ist, was man im Grunde durchaus weiß.“ (Josef Roßmaier)

Freundlich grüße ich Sie, Ihr Christoph Schmitt

Redaktionsschluss für Mitteilungen und Informationen der nächsten Ausgabe (bitte notieren und gegebenenfalls Informationen an mich senden): Freitag 15.02.2019 (erscheint März 2019)

(1) Ein Blick durchs Land ...

Wer beim **37. Deutschen Evangelischen Kirchentag 2019** vom 19. bis 23. Juni 2019 in Dortmund



beim **Stand des Bundesverbandes Kirchenpädagogik** aktiv mitmachen möchte, der wende sich **bitte schnell an Wolfgang Schneider** (Schneider.C-W@web.de) um das Nähere abzuklären.

Am Sonntag (**20. Januar 2019**) erhielten 12 Absolventen des württembergischen Ausbildungskurses im Rahmen einer Feierstunde in der Hospitalkirche ihre Abschlüsse. Als Gastvortragender war eingeladen der Beauftragte der Bundesregierung für weltweite Religionsfreiheit, **Markus Gröbel** MdB, der die „**wachsende Vielfalt als Chance für Kunst und Geschichte in den Räumen der Religionen**“ in den Blick nahm, dabei aber auch deutlich machte, dass manche Fortschritte nicht darüber hinwegtäuschen, dass Millionen aus religiösen Gründen Übergriffe erleben – auch in Deutschland. Eingebettet in ein musikalisches Rahmenprogramm europäischer und südafrikanischer Musik (Tanja Amal Schleyerbach und Mann) erhielten die AbsolventInnen nicht nur ihre Abschlussurkunde, sondern erstmals auch ein württembergisches



Kirchenpädagogik aktuell - Newsletter des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.

Redaktion: Christoph Schmitt (E-Mail: kirchenpaedagogik-news@gmx.de)

herausgegeben vom Bundesverband Kirchenpädagogik e.V., vertreten durch Dr. Holger Dörnemann, Bischöfliches Ordinariat, Roßmarkt 12, 65549 Limburg

info@bvkirchenpaedagogik.de

Kirchenführungsnamensschild mit dem Logo der württembergischen Ausbildung.

Die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen lädt am **4. Mai 2019 (9:30 bis 16 Uhr) nach Freiberg** zu einem Workshoptag „**Mensch und Kirchoraum in Beziehung**“. Über angeleitete leiblich-sinnliche Wahrnehmungen der Kirchenräume können KirchenführerInnen Menschen auch mit deren eigenen Lebens- und Glaubensfragen in Berührung bringen. An diesem Workshop- und Methodentag erkunden die Teilnehmenden nach einer Einführung die Kirche mit kirchenpädagogischen Wahrnehmungshilfen zunächst einmal selbst. Anschließend lernen Sie kirchenpädagogische Strukturen und Methoden für eine gelingende Kirchenführung kennen und probieren diese aus. Der Tag richtet sich an erfahrene KirchenführerInnen, die neue Impulse und Methoden für ihre Arbeit suchen und an solche, die sich dem Thema Kirchenführung neu widmen möchten. - Ein Teilnahmebeitrag wird erhoben. Information und Anmeldung unter Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen www.eeb-sachsen.de bzw. info@eeb-sachsen.de.

Im Rahmen einer interdisziplinären Tagung von Religionspädagogik, islamischer Theologie und Bildungswissenschaften im Februar 2018 zum Thema „Interkulturelle Kompetenz in der Schule“, veranstaltet vom Fach Religionspädagogik des Instituts für Katholische Theologie an der Universität Vechta (Leitung von Prof.in Dr. Britta Baumert), wurde ein Workshop durch Jessica Löscher, Museums- und Kirchenpädagogin am Domschatz und Diözesanmuseum Osnabrück durchgeführt, in dem sie „Interreligiöse Sakralraumführungen: Ein kirchenpädagogischer Zugang zum interreligiösen Lernen“ anwandte.

Ich zeig´ Dir meine Kirche - KURHESSISCHER MEDIENPREIS 2018. Am 30.11.2018 war es soweit und die Jury aus

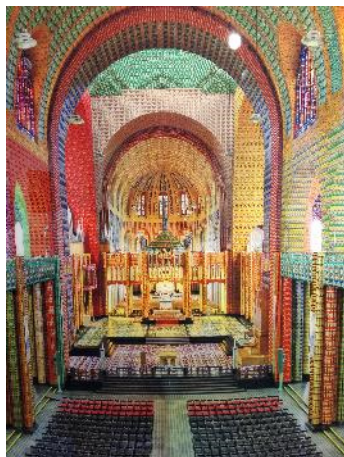


Fachleuten aus den Bereichen Kultur, Film und Theologie präsentierten die Gewinnerinnen aus den Einsendungen von 24 Kirchengemeinden.

diese hatten sich im Rahmen der Erstellung eines Videoclips intensiv mit ihrer Kirche beschäftigt. Auf vielfältige Art und Weise zeigen die TeilnehmerInnen ihre Gotteshäuser: von einem Video-Blog (Vlog) über ein selbstkomponiertes Lied, einem Comic-Film und einer Zeitraffer-Animation, dramaturgisch inszenierten Geschichten bis Kirchendarstellungen mit historischen Fakten reichte die Bandbreite der zwei- bis drei minütigen Clips. 1. Preis: ‚Klein, aber fein ...‘ - Die Michaeliskirche Roßdorf und die Jugendgruppe "Cross Kids"; 2. mal wurde der 2. Preis vergeben: ‚Komm, ich zeig Dir meine Kirche‘ - Ev. Markuskirche Marbach bzw. Abenteuer Kirche - Viel mehr als nur ein Gebäude‘ - Die Stadtkirche in Melsungen, ein Multitalent. Mehr Ergebnisse gibt es real sehen unter http://www.kirchen-paedagogik.de/kirche_virtuell.php oder auch unter youtube einfach nach „netzwerk kirchenpädagogik“ suchen und schauen und staunen (manchmal huscht auch ein Lächeln übers Gesicht).

(2) Mitgeteilt ...

Die Luxembourg School of Religion & Society und die Theologische Fakultät Trier laden ein zu einem **Studientag in Luxemburg am Freitag, den 29.03.2019** unter dem Titel „**Kirchenräume für Menschen unserer Zeit öffnen und erschließen - Ouvrir et mettre en valeur les espaces d'église pour nos contemporains**“. Die zweisprachige Tagung (mit Simultanübersetzung) fragt danach, wie BesucherInnen angemessen empfangen werden können und was ihre Motivation ist, einen Kirchenraum aufzusuchen. Der Studientag führt unterschiedliche Akteure zusammenführen, die sich dieser Herausforderung annehmen, sakrale Räume als „Sinn-Räume“ zugänglich zu machen. Der Tag findet in Luxemburg (Stadt) statt, dem Drehpunkt zwischen französisch- und deutschsprachigen Ländern. Er ist eine Plattform für „best-practices“ und unterschiedliche Profile der Kirchenpädagogik. Kulturelle, pastorale und pädagogische Fragen werden thematisiert und das Thema in den Diskurs der religiösen wie zivilgesellschaftlichen Akteure gestellt. Die Leitung hat die Christiane Kremer-Hoffmann. Das Programm findet sich unter https://www.lsr.lu/IMG/pdf/20190329_kirchenraume_affiche_a4_de-fr.pdf. Anmeldung unter www.lsr.lu.



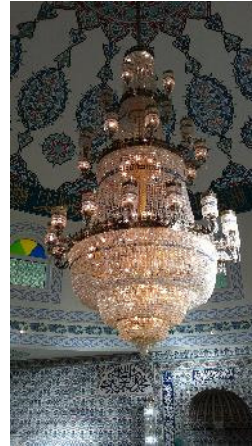
Kulturelle, pastorale und pädagogische Fragen werden thematisiert und das Thema in den Diskurs der religiösen wie zivilgesellschaftlichen Akteure gestellt. Die Leitung hat die Christiane Kremer-Hoffmann. Das Programm findet sich unter https://www.lsr.lu/IMG/pdf/20190329_kirchenraume_affiche_a4_de-fr.pdf. Anmeldung unter www.lsr.lu.

Kirchenpädagogik aktuell - Newsletter des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.

Redaktion: Christoph Schmitt (E-Mail: kirchenpaedagogik-news@gmx.de)

herausgegeben vom Bundesverband Kirchenpädagogik e.V., vertreten durch Dr. Holger Dörnemann, Bischöfliches Ordinariat, Roßmarkt 12, 65549Limburg info@bvkirchenpaedagogik.de

Moschee und Kirche – Häuser Gottes. Studientag am 23.2.2019 in Rostock. Die Erwachsenenbildung und ökumenische Arbeitsstelle im Zentrum Kirchlicher Dienste des Kirchenkreises Mecklenburg lädt zu einer Moscheeerkundung und einer Kirchenerkundung ein, bei der der Islamwissenschaftler Roberto Pera eine Kirche aus muslimischer Perspektive betrachtet. Was verbindet und unterscheidet Muslime und Christen in ihrem Gottesdienst und Gebet und was unterscheidet beide Häuser, in denen das geschieht? Der Studientag bietet auch die Gelegenheit, andere Aspekte des Islams ins Gespräch kommen zu lassen. Termin: 23. Februar 2019, 10 bis 16:30 Uhr in Rostock, Moschee in der Erich-Schlesinger-Straße und Heilig-Geist-Kirche. Leitung: Tilmann Jeremias und Maria Pulkenat, Anmeldung bitte über verwaltung-zentrum@elkm.de, 0381-37798752. Ein Teilnahmebeitrag wird erhoben.



Tagung „Erlebnisraum Kirche“ - Fortbildung für Kultur-, Stadt-, Landschafts-, Museums- und Kirchenführer in der Bodensee-region am **SA 06.04.2019, 10 bis 17 Uhr in Konstanz, Konzil – Speichersaal**. Ausgehend vom Projekt „Kirchen, Klöster & Konzil“ befasst sich die Tagung mit dem Kirchenraum als Erlebnisraum. Die Tagung möchte sensibilisieren auf eine andere Raumwahrnehmung hin. Unterstützt werden Anknüpfungspunkte aus der Kirchen-(raum)-pädagogik und aus der Theaterpädagogik in Vorträgen eingeführt und exemplarisch in Workshops erlebbar gemacht. Nähere Informationen unter: <https://www.andersorte.de>.



Zukunftswerkstatt Bundesverband Kirchenpädagogik: Im Zuge der Vorbereitung der Jahrestagung, die in Berlin stattfinden wird, entstand die Idee, in einer Zukunftswerkstatt gemeinsam strukturelle und inhaltliche Perspektiven für die zukünftige Verbandsarbeit des BV Kirchenpädagogik anzudenken. Zu diesem Treffen, das am **9. Mai 2019 von 11 Uhr bis 16 Uhr in der EKD in Hannover** stattfinden wird, lädt der Vorstand alle interessierten Mitglieder ein. Da wir die entsprechenden Räumlichkeiten vorhalten müssen, ist **für die Teilnahme eine Anmeldung unter info@bvkirchenpaedagogik.de notwendig**. Herzlichen Dank!

Berliner Vielfalt – Was Kirchenpädagogik möglich macht... Von den Mitgliederversammlungen der letzten Jahre ging der Wunsch aus, in einer Tagung wieder stärker das „Pädagogische“ in den Mittelpunkt zu stellen. Diesen Auftrag hat

das Vorbereitungsteam - Inge Hansen, Sara Herrmann, Konstantin Manthey, Vera Ostermayer – aufgenommen und wird es 2019 in Berlin umsetzen. Nach zwei Vorbereitungstreffen gewinnt die Berliner Jahrestagung nun ihr „Gesicht“: nicht nur die vielen touristischen Highlights in Berlin im Zentrum wollen gesehen sein, sondern auch die ganz besondere Situation und Aufgabe der Kirchenpädagogik in dieser Stadt wahrgenommen und erlebt werden. Mit einem Vortrag nimmt uns Prof. Hartmut Rupp auf den Weg und viele, auch sehr unterschiedliche Workshops machen erlebbar, was methodisch und didaktisch machbar ist; nicht zu vergessen ist die Auseinandersetzung mit den besonderen Herausforderungen einer säkularen Stadt wie Berlin. Tagungsort wird die Katholische Akademie Berlin sein (Hannoversche Straße 5, 10115 Berlin). Kurzum ... **save the date!** Jahrestagung Bundesverband Kirchenpädagogik, Do. 19.09. bis Sa. 21.09.2019 / Berliner Vielfalt – Was Kirchenpädagogik möglich macht.



save the date! Jahrestagung Bundesverband Kirchenpädagogik, Do. 19.09. bis Sa. 21.09.2019 / Berliner Vielfalt – Was Kirchenpädagogik möglich macht.

Die Katholische Akademie Die Wolfsburg lädt gemeinsam mit dem Domschatz Essen ein zu einem **Studientag „LEBE DEINEN RAUM! Kirchenräume erfahren und vermitteln“ am SA 15. Juni 2019 (9:30 bis 18:30 Uhr)** in Mülheim an der Ruhr. Darf eine Kirchenführung einem missionarischen Impuls folgen oder sollte sie neutral bleiben? Wie lässt sich das Gespür für einen Kirchenraum einem anderen vermitteln? Und was macht den Ort zum heiligen Orten? Was tut sich da, wenn die Raumwirkung von Kirchengebäuden auf spezielle Zielgruppen hin zugeschnitten wird, etwa auf Kinder am Beispiel der Bottroper Kinderkirche „Kikeriki“? Der Studientag entfaltet grundsätzliche Fragen und Erfahrungen mit der Vermittlung - angesichts vieler bevorstehender Kirchenschließungen und -umnutzungen im Bistum Essen eine besondere Perspektive, nach zukunftsweisende Gestaltungskonzepten und Zuwegen zu sakralen Räumen zu fragen. Als Referenten gewonnen wurden Prof. Dr. Stefan Böntert, Liturgiewissenschaftler in Bochum, Jennifer Reffelmann, Referentin für Liturgie im Bistum Essen, Rainer Teuber, Leiter der Museumspädagogik und des Besucherservice am Domschatz Essen und Petra Eberhardt, Projektleiterin, und Maria Noll. Religionspädagogische Fachkraft im Projekt Kinderkirche „Kikeriki“ Bottrop. - • Information und Anmeldung per eMail akademieanmeldung@bistum-essen.de



Kirchenpädagogik aktuell - Newsletter des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.

Redaktion: Christoph Schmitt (E-Mail: kirchenpaedagogik-news@gmx.de)

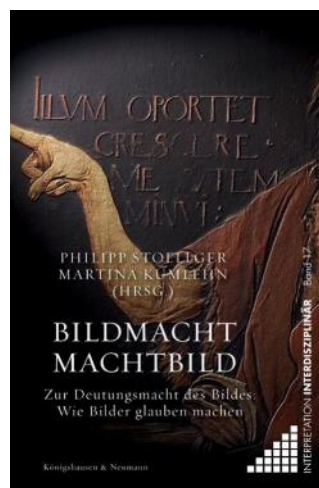
herausgegeben vom Bundesverband Kirchenpädagogik e.V., vertreten durch Dr. Holger Dörnemann, Bischöfliches Ordinariat, Roßmarkt 12, 65549Limburg info@bvkirchenpaedagogik.de

oder online www.die-wolfsburg.de/tagungen/19238.

(3) Aufgelesen ...

Bei der Suche nach dem Thema Umgang mit Kriegsdenkmälern bin ich auf die Seite: <https://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/frieden/Gedenkorte-fuer-Verstorbene-der-Weltkriege---Kriegerdenkmaeler-in-den-evangelischen-Kirchen/Kirchenpaedagogische-Annaehrung> gestoßen, die Impulse zur Annäherungen gibt. Das Thema ist gerade 100 Jahr nach dem Ersten Weltkrieg interessant, da in den Jahrzehnten danach eine besondere Gedenkkultur entstand, die sich noch vielfach in und um die Kirchen wiederfindet.

Pfr. Dr. Martin Evang (Arbeitsstelle Gottesdienst, Wuppertal) plädiert in „Eigenverantwortliche Fortbildung von Presbyterien Gottesdienst: Kirchenbau und Kirchenraum“ für einen wohlüberlegten und ausgewogenen Umgang mit Kirchenräumen (<https://www.ekir.de/www/ueber-uns/gottesdienst-kirchenbau-und-kirchenraum-14066>).



Philipp Stoellger, Martina Kumlehn (Hrsg.), Bildmacht Machtbild. Deutungsmacht des Bildes. Wie Bilder glauben machen, (=Interpretation Interdisziplinär; 17), Würzburg : Königshausen & Neumann 2018. 488 S. zahlreiche Abb. (farbig/SW). – ISBN 978-3-8260-6448-7. – 49,80 €.

18 Beiträge umfasst der Band, der zurückgeht auf eine Rostocker Kooperations-Tagung von DFG-Graduiertenkolleg 1887 „Religion und belief systems in Deutungsmachtkonflikten“ und der Gesellschaft für interdisziplinäre Bildwissenschaft. Die Lektüre führt quer durch die heute üblichen Medien und führt einerseits zu vielen gegenwärtig notwendigen Betrachtungen zum Umgang mit „dem“ Bild / bzw. den Bildern (Film, Video), zeigt aber auch auf, dass auch in der Geschichte die Wahrnehmung der Wirkung / der Macht von Bildern schon ihre eigene differenzierte Anwendung fand. Was nehme ich aus der Lektüre der diversen Beiträge mit? Ob und welche Macht von einem Bild ausgeht und wie weit der Urheber resp. Rezipient diese Macht steuern kann, das lässt sich nicht monokausal bestimmen, sondern muss – vielleicht bei den modernen Medien des Films / des Videos und der digitalen Bildwelt umso mehr – analysiert werden und wird beispielsweise an der Analyse von Kubricks Film „Odysee im Weltraum“ deutlich, wenn dort auch die Schauenden nicht nur passiv darin sind, was mit den geschauten Bildern ‚geschieht‘, d.h. welche Wirkung sie erzeugen. Ebenso

eindrücklich zeigt H.-G. Soeffner, wie durch Rückgriff auf den bekannten Film „High Noon“ eine Mythenbildung in heutiger politischer Kultur entwickelt wird, die den Bekanntheitsgrad nutzt, aber eigene Interessen akzentuiert darstellen will. Wie das Verständnis von Bilderlosigkeit des Rechtsstaats bei H. Kelsen dennoch nicht ‚vor-bildlos‘ auskommt zeigt L. Scholz in seiner Analyse, die er mittels des modernen Fantasiewesen des Gruffelo ‚illustriert‘; ebenfalls im politischen Kontext bewegt sich die Analyse von Propagandabildern durch D. Gerstl, die die Macht des Leviathanbildes in politischer Agitation bis in die Moderne exemplarisch an einem vom Bauhaus geprägten Künstler skizziert. Als Nutzer von Presse oder online verbreiteten Nachrichten wird man den Beitrag von H. Kanter über die Verwendung von Bildern im Pressewesen sehr aufmerksam lesen; denn sie zeigt, wie Bildproduzenten durch Bildgestaltung die Welt und die soziale Ordnung (mit)prägen bzw. als ‚real‘ konstruieren und bedeutsam machen. – auch wenn sich KirchenpädagogInnen in ihrer Arbeit bislang wenig mit ‚laufenden Bildern‘ befassen, regen die Beiträge zur Analyse des Mediums Video auch das eigene Nachdenken über das Erschließen an, sei es durch J. Reichertz beispielhafte Analyse einer Videos als Mittel der lenkenden Kommunikation oder als Mittel der Produktion von Überwachungsbildern (St. Meier), bei denen es gerade durch die technische Aufarbeitung zur Frage kommt, ob man Wirklichkeit oder Fiktionalität vor sich hat. P. Bernhardt ermittelt die Bildstrategie der Terrorbilder des IS und schließt mit einem deutlichen Votum, diese trotz des Rechts der Pressefreiheit aus ethischen Gründen nicht zu zeigen, da nur so deren Wirkung unterlaufen werden kann; mir kam dabei die Frage auf, wie wir es mit den grausamen Darstellungen (sicher als Standbild) der vielen Märtyrern halten und worin die Differenz zu den Terrorbildern liegt. Ein Beitrag entführt nach Venedig und zeigt, wie Kunst durch soziale Aufsteiger eingesetzt wird, um diesen gesellschaftlichen Aufstieg zu lenken, zu fördern und zu dokumentieren (Familie Cucina und ihr Stadtpalais, ihre Stiftung einer Grabkapelle in S. Francesco della Vigna oder speziell auch der Gemäldezyklus im Haus der Familie, der heute in Dresden zu besichtigen bzw. bestaunen ist). Am Beispiel holländischer Kunst des 17. Jahrhunderts zeigt sich, dass Kunstwerke die Betrachtenden zu einer genauen Betrachtung aufforderten, damit sie bestimmte Details (Spiegelungen etwa oder ein Nagel in der Wand nicht nur sahen, sondern auch daraus die deutende Botschaft von etwas Ungewöhnlichem zu erschließen suchten, wozu der Rezipient gefordert war, dies Verständnis zu generieren. Ebenso mit Interesse verfolgte ich die Ausführungen zu den Glaubwürdigkeitskriterien und der Deutungsmacht dokumentarischer Bilder – ein Beitrag, der zu differenzieren lehrt, in welchem Kontext (Journalismus, Autorenfilm oder Reality TV) etwa gezeigt wird und welche Wirkung daraus hervorgeht – Glaubwürdigkeit hängt auch vom medialen Milieu ab. Der daran anschließende Beitrag über die Nutzung von darstellenden Verfahren unterstreicht das noch, geschieht doch Visualisierung in den Biowissenschaften oft so, dass das Wirkliche technisch aufbereitet werden muss, um sehen zu lassen, was gezeigt

werden soll. Für Kirchenpädagoginnen von besonderer Bedeutung ist der Beitrag zu den Ikonen, in dem erschlossen wird, wie Ikonen mehrfache Bedeutungen in sich tragen und sich bei ihnen die Geschichte der Betrachtenden mit der religiösen Tradition und dem göttlichen Urhebergedanken verbindet; M. Mühling spricht daher von vier Arten der Pluralitäten, die in Ikonen vorkommen, der semantischen, der lebensgeschichtlichen, der epiphanisch-emergenten (das ‚Eintauchen der Betrachtenden in das ‚Dargestellte‘) und der historischen. Das Bilder aber auch durch ihre Verwendung in ihrer Macht kollabieren können zeigt J. Wolff u.a. am Lutherbild, das durch unterschiedliche Zeiten hindurch aufgebaut, aber auch so überladen, dass ihre Wirkung entschwindet. Der letzte Block der Beiträge fragt nach der ethischen Dimension, die bei Einsatz wie Gebrauch und Wahrnehmung von Bildern zu bedenken ist, d.h. insbesondere die Deutungsmacht ist darauf zu betrachten, dass sie nicht Deutungsgewalt wird – und wenn doch, wer dann die Verantwortung trägt. – Dass Bilder wirken ist augenscheinlich und doch zeigt die Betrachtung, was das für eine Macht ist, dass es unterschiedliche Antworten geben kann. Herausgeber sind Prof. Dr. Philipp Stoellger, Lehrstuhl für Dogmatik und Religionsphilosophie an der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg und Prof. Dr. Martina Kumlehn, Lehrstuhl für Religionspädagogik an der Theologischen Fakultät Rostock. Die Macht des Bildes wird als Deutungsmacht verstanden, ähnlich dem Zeigen des Johannes des Täufers am Anfang des Joh-Evangeliums (auf dem Titelbild prägt der entsprechende Ausschnitt aus Grunewalds Isenheimer Altar mit dem Zeigegestus des Täufers das Cover). Diese Macht wird verstanden sowohl als Ermöglichung, Verwirklichung wie auch Vernichtung und es sind Medien, sprich Bilder, die diese Übergänge mit einer Eigendynamik entfalten. Die Einleitung des Bandes (der 19. Beitrag des Buches) entfaltet Stoellger die Fragestellung bis hin zur theologische Dimension, wenn er die Allmächtigkeit / Allgegenwärtigkeit und Unfehlbarkeit von Bildern in Bezug setzt zu den theologisch ähnlichen Aussagen über Gott – und macht dann aber auch deutlich, dass Bildern eine Ohnmacht innewohnt, weil Produzenten nicht mehr in der Hand haben, was Rezipienten damit anfangen. Das Bild selbst sei darin selbst aber ohnmächtig, weil sie nicht zwingen können, „sondern nur ansinnen“ (S. 17). Er zeigt auch, wie Bildmacht einen Bildglauben oder eine Bilderphobie hervorbringt und wie sich Bilder als Machtfaktoren darstellen, indem sie Sichtbares und Unsichtbares aufeinander beziehen. – Die Lektüre führt sicher nicht zu einfachen Anwendungen, aber sie stärkt den kritischen Umgang mit Bildern, auch die der Kirchenpädagogik.